Zeitschrift: Appenzellisches Monatsblatt

Band: 18 (1842)

Heft: 6

Artikel: Zur Geschichte des ausserrohdischen Finanzwesens seit 1803

[Fortsetzung]

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-542370

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nucled articles who was a subject the many of the subject to the s	Gebäude. Versicherung fummen. 1093 1,185,200	
Walzenhausen	123 96,050	
Summen außer der Goldach	1216 1,281,250	fl.
Gesammtsummen im ganzen Lande	4164 4,740,260	fl.

564553

Zur Geschichte des außerrohdischen Finanzwesens seit 1803.

(Fortfegung.)

I. Einnahmen.

3. Binfe.

Es wird unsern Lesern wahrscheinlich nicht unwillkommen sein, wenn wir auch hier, wie bei den Mittheilungen über das Salzwesen, etwas mehr geben, als die Ueberschrift verheißt, und auf die Zeiten vor der Revolution zurückgehen.

Die ersten Aufschlüsse über das Eigenthum des Landes sinden wir aus dem Jahre

1732

Damals besaß der Landsäckel an der Herbstrechnung an zinstragenden Capitalien, die Sondersiechenschulden (2644 fl. 15 fr.) mitgerechnet, 89,144 fl. 47 fr. 4 hl. Mit den aussstehenden Zinsen und andern Schulden stieg das Vermögen auf 100,140 fl. 45 fr. Im Laufe des Jahres befanden sich im Schaße an barem Geld 23,613 fl. 51 fr. 4 hl., wovon 7102 fl. 6 fr. weggenommen wurden. Ob dieses vor der der Herbstrechnung und wofür es geschah, ob also vielleicht diese 7102 fl. 6 fr. irgendwie zu den zinstragenden Capitalien gekommen sind, wissen wir nicht. Jedenfalls kommt also zu dem Vermögen von 100,140 fl. 45 fr. wenigstens der Rest des baren Geldes, in 16,511 fl. 45 fr. 4 hl. bestehend,

und das Land besaß, die Liegenschaften nicht mitgerechnet, wenigstens 116,652 fl. 30 fr. 4 hl.

Im Jahre

1762

betrugen die Zinse, welche der Landsäckel zu beziehen hatte, 5459 fl. $10\frac{1}{2}$ fr. und das Capital 109,200 fl. Weitere Aufschlüsse über das damalige Vermögen fehlen uns.

Im Jahre

1773

betrugen die zinstragenden Capitalien 121,231 fl. 15 fr., und überdieß hatte der Landsäckel von den Säckelmeistern, Einzieshern u. s. w. an Rückständen eine Summe von 19,882 fl. 23 fr. zu fordern, so daß das gesammte Vermögen, mit Ausnahme der Liegenschaften und der unbekannten Geldsummen, die sich im Schahe befanden, 141,113 fl. 38 fr. bestrug.

In der Folge finden wir noch, Dank dem ausgezeichneten Landschreiber Schläpfer, von nachstehenden Jahrgängen Berrechnungen der zinstragenden Capitalien des Landsäckels und des Zinses dieser Capitalien.

Capitalien.		Jährliche Zinfe.		
1781	138,057 fl. 40 fr.	6,902 fl. 53 fr.		
1787	137,495 = 20 =	6,874 = 46 =		
1788	135,510 = 30 =	6,775 = 311/2 =		

Im letten Jahre hatte der Landsäckel überdieß bei H. Statthalter Zellweger eine verzinsliche Schuld von 46,491 fl. 37 fr. stehen, über welche wir unten ') Auskunft bringen werden, und die Rückstände bei den Säckelmeistern, Einztehern u. s. w. betrugen 15122 fl. 6 fr., so daß das gesammte Vermögen, die damals unbedeutende Barschaft im Schaße und die Liegenschaften nicht mitgerechnet, die Summe von 197,124 fl. 13 fr. erreichte ²).

^{2) 6.89.}

^{3) 3}m Jahre 1782 hatte H. Landammann Zuberbühler ohne Rücksicht

H. Landammann Zellweger (geft. 1808), der wol die beste Kenntniß unsers Finanzwesens im achtzehnten Jahrhunderte besaß, bezeichnet den Zeitraum von 1732 bis 1773 als einen Zeitpunkt besonderer Sparsamkeit, die den Landsäckel bedeustend geäusnet habe. Seit 1773 wurden hingegen nicht nur die bisherigen gewöhnlichen Hülfsquellen des Landsäckels versbraucht, sondern auch die außerordentlichen Einkünste, z. B. die gesehlichen Consiscationen des Vermögens von Selbstmördern, Verkauf von Holz u. s. w., hätten nicht hingereicht, das Desicit zu decken, wenn nicht neue Einnahmen hinzugekommen wären, die den Landsäckel nicht bloß im alten Stand erhielten, sondern vergrößerten.

Die erste ber neuen Hülfsquellen waren die französischen Pensionen, die seit dem Jahre 1777, dem damals erneuerten Bunde mit Frankreich gemäß, jährlich in's Land kamen. Ihr jährlicher Normalbetrag war 2275 fl. und einige Kreuzer; mit einzelnen Abzügen brachten sie in den dreizehn Jahren ihres Bestandes, von 1777 bis 1789, saut einer "geheimen "Total Rechnung für die Ehren Häupter" vom Jahre 1791, die Summe von 29,527 fl. 12 kr. in den Landsäckel. Dazu kamen die Jinse"), die bis 1791 zusammen 9860 fl. 10 kr. betrugen, so daß im Ganzen aus dieser Quelle bis 1791 die Gesammtsumme von 39,387 fl. 22 kr. in den Landsäckel gestangte. Die Obrigkeit hatte sich ansangs vorgenommen, von den Pensionsgeldern jährlich 200 Louisd'or in den Schatzu deponiren; schon die zweite, dritte und vierte Pension wurden aber für die Brücken in Urnäsch verwendet.

Eine zweite neue Hülfsquelle war der Schatz, der bisher in zwei Abtheilungen an den beiden Hauptorten Trogen und

auf den damals noch mit ungefähr 26,000 fl. gespickten Schatz und auf die Liegenschaften das Vermögen des Landes auf 158,623 fl. 57 kr. berechnet.

³⁾ Die eingegangenen Gelder wurden nämlich bei dem oben erwähnten H. Landammann Zellweger, damaligem Statthalter, an den Zins gelegt. S. unten S. 89.

Berisau mußig gelegen hatte. Man scheint benfelben eine Reihe von Jahren nicht einmal angesehen zu haben. Als hierauf 1778 die erste französische Pension vorläufig in die beiben Schatkisten gelegt wurde, bemerkte man, baß bas in benselben befindliche Geld fast ganz aus veralteten und un= bekannten Münzen bestehe. Im Jahre 1785 wurde sodann vom großen Rathe beschloffen, diese müßige Barschaft gegen gang= bares Geld zu vertauschen und dasselbe an den Zins zu legen. Aus der Kifte zu Herisau wurden 4424, aus derjenigen zu Trogen 7304 Stud, meiftens deutsche, hollandische, genueser und spanische Thaler, Franken, halbe und ganze Kreuzdicken u. s. w., weggenommen, und an beiben Orten zusammen nur einige hundert Stud, darunter die goldene Medaille von Beinrich IV., zum Andenken zurückgelaffen. S. Statthalter Zellweger besorgte durch Vermittelung des Hauses J. und G. W. von Halber in Augsburg den über Erwarten vor= theilhaften Umtausch dieser Gelder, die großentheils in den Münzen von Günzburg und Augsburg umgeschmolzen wurben und bem Lande 26,023 fl. 4) einbrachten.

Diese Summe wurde nun bei H. Statthalter Zellweger deponirt, der sie, sowie die französischen Pensionsgelder, dem Lande zu 4% verzinsete und sich verpslichtete, den ganzen Bestrag auf Begehren in längstens vierzehn Tagen in gangsbaren Geldsorten zurückzubezahlen. Daher das oben (S. 87) erwähnte Guthaben. Aus der bereits genannten "geheimen "Total = Rechnung für die Ehren = Häupter" vernehmen wir, daß die Zinse der Schatzelder bis ins Jahr 1791 zusammen 7782 fl. 22 fr. ertrugen, und also diese Geldquelle bis dahin 33,805 fl. 22 fr. in den Landsäckel brachte.

Im Jahre 1794 wurde aus dem Guthaben bei H. Statthalter Zellweger eine Schuld, nachdem er nämlich nicht nur in jede der beiden Schapkisten zu Herisau und Trogen in

⁴⁾ Rämlich 12,513 fl. 44 kr. diesenigen in Herisan und 13,509 fl. 26 kr. diesenigen in Trogen.

Gold und Silber eine Summe von 15,500 fl., die sich bei der Revolution noch daselbst vorfand, deponirt, sondern auch um 30,000 fl. für Salz bezahlt und die Kosten der Zuzüger in Basel bestritten hatte.

Wir entnehmen einem gleichzeitigen Manuscripte ben Zusftand bes Statsvermögens unmittelbar vor der Nevolution.

Ao. 1797. an der Herbst Jahr Rechnung in Schwellbrum bestuhnde die Schluß Rechnung theils an Zedel, theils an andern Schulden etc.

Supris Rechning theres an Sever, theres an andern Schi	ilden etc.
Urnäschen	25265 fl. —
E '10	20434 = -
	11390 = -
Baldflatt	00
Schönengrund	3280 = -
Hundweil	29862 = -
Stein	3718 = -
Zedel hinter der Sitter	07728 ff
Teüfen	31120 pt. —
Bühler	
Speicher	
Erogen	
Walb	
Rehetobel	
Grub	
Seyben	
Wolfhalben	
Lugenberg	
Walzenhausen	
Reiithi	7
Gais 4824 = -	
appropriate the second second second	37107 = -
Bebel Capital hinter und Borber Sitter Zusammen	13/835 ff
barzu 2 Zing	13483 = -
2. Berg, Neder und Rosmoos, Grassofung 300 fl.,	10100
macht Capital	6000 =
Baar Gelb	
to the control of the	
Total Summa	
Die Waldungen, Siechen Sauß und Seymath, beß gleich	en außstehende
dußen find nicht berechnet etc.	

Nachfolgende Creditores haben zu forderen:

Herr Landaman Zellweger	9720 = _
	30243 = -
Hergegen ist noch vorhanden. An Salz in Bregenz, Feldkirch. Rheinegg und Ror-	
fchach etc	19562 fl. —
An Bayerischem Salz	
= Rorn	
Hr. Seckel = Meister Gruber hat p. Salbo in Handen .	1919 = -
	31245 ft. —

Korn und Salz wurde so angesetzt daß ehender Vorschuß als Nach= theil zu erwarten wäre.

NB ist dies Vermögen unsers Lieben Batterlands nicht in die Berswalter ber Berwarlosungs Kammer gefallen? Das Gott Erbarm.

Daß der Landsäckel nach so bedeutenden Zuslüssen nicht reicherswar, ist vornehmlich den großen Opfern für die Herstellung der durch die Ueberschwemmung 1778 zerstörten Brücken in Urnäsch und andern Opfern für Brücken und Wege hinzter der Sitter beizumessen ⁵). — Auch die Zuzüger nach Bassel kosteten bedeutend Geld. Bollständige Aufschlüsse hierüber sinden wir nicht; nur sagt die Herbitrechnung 1792 aus der Feder des H. Landammann Zuberbühler: "Unser Contingent "bis Dato gekostet 7496 st. 41½ fr." — Ihm verdanken wir auch folgende Notiz vom Jahre 1784: "Die 2 Regisnments Feldstück, so wir diesen Sommer von Arau erhalten, "haben samt Probe und Porto in allem 832 st. 10 fr. ges"kostet."

Wie sehr das Vermögen bis Ende Heumonats 1798 zu= sammenschmolz, geht aus folgender amtlichen, der Verwal= tungskammer des Cantons Sentis eingereichten Uebersicht her=

⁵⁾ In der Hoffnung, daß die hiefür aus den Pensionen verwendeten Gelder zurückerstattet werden, schrieb er 1786: "Mangelt zu Er"gänzung derer Pensionen 9629 fl. 50 kr., welches mit mehr als "noch einmahl so vielen Geldteren an die Bruggen etc. hinter die "Sittern emploiret worden: folglich aus dem Landt-Seckel in die "Pensionen Cassa zu restituiren ist."

vor, beren Ergebniß soviel geringer ist, obschon hier mehre Posten berechnet werden, die in der vorigen Uebersicht übersgangen worden sind.

An Capitalbriefen nebst Zinsen	106854 fl. 41 fr.
An barem Geld pr. Saldo ber Salz-	
rechnung	1094 = 22 =
Un solchem in beiden Cassen vor und	
hinter der Sitter	1691 = 52 =
An ungangbaren Gelbsorten in den=	
felben	847 = - =
Forderungen an die 5 Repräsentanten	
in Arau für Vorschüsse	1766 = 36 =
Forderungen für Korn	1397 = 42 =
545 Fässer Salz	13200 = - =
Das Rathhaus in Trogen	3000 = =
Das Siechengut und zwei Waldungen	alogical area (il)
baselbst.	5000 =
Fünf Waldungen hinter der Sitter .	1000 = - =
Die zwei Alpen Necker und Rosmos	6000 = - =
Die obrigkeitlichen Einzieher schulden	er bit ster metali
an Rückständen, besonders für Zinse	Carlotte of the Carlotte
und Bußen, die aber zum Theil un-	44070 70
sticher sind	11952 = 59 =
Outruman .	459005 N 405.

Zusammen 153805 fl. 12 kr.

Soviel überhaupt über das Vermögen vor der Revolution und besonders über die zinstragenden Capitalien.

Wir haben den Bericht über das Statsvermögen seit der Revolution wieder mit dem Geständnisse der Unwissenheit zu eröffnen, denn unsere Duellen verlassen uns abermal eine bedeutende Strecke weit gänzlich. Die ersten Mittheilungen über dasselbe hat uns H. Säckelmeister Tobler aus dem Jahre 1815 hinterlassen. Den 24. April dieses Jahres besfaß der Stat

an Saldo bei den Sackelmeistern und	
dem Landschreiber	5,847 fl. 36 fr.,
an Zeddeln bei 251 Schuldnern	68,955 = 47 =
die beiden Alpen Roßmos und Necker	5,000 = - =
das Siechengut in Trogen	3,000 = - =
die Waldung im Ast daselbst	600 = =
zusammen	83,403 ft. 23 fr.,
10211 noch 5913 ff an Rickständen het den	Otiniakann Famon

wozu noch 5213 fl. an Ruckständen bei den Einziehern kamen.

Es folgte dann im April 1831 H. Rathschreiber Tanner, der gegenwärtige Landammann, mit einer Uebersicht des Statsvermögens, bie

an Zeddeln 6)	109,072 fl. 17 fr.,
an liegenden Zinsen	8,595 = 38 =
einen Activsaldo im Landfäckel von .	6,355 = 51 = 1
einen Salzfond von	33,187 = =
und an kleinern Schulden	477 = 43 =

zusammen 157,688 fl. 39 fr.,

nachweift, wozu die ausstehenden Bußen (14,464 fl. 56 fr.), die Militär = Vorräthe (70,000 fl.) und die Liegenschaften fommen.

Wir lassen aus den folgenden Jahrgängen eine Uebersicht des Statsvermögens in zwei Columnen folgen, von benen die erste den Betrag der zinstragenden Capitalien sammt den liegenden Binfen, die andere den Gesammtbetrag des Stats= vermögens mit Ausnahme ber Liegenschaften 7), der Effecten in den Zeughäufern und der ausstehenden Bußen enthält 8).

⁶⁾ Zum ersten Mal erscheinen hier ft. gallische Zeddel.

⁷⁾ Die beiben Alpen Rosmos und Necker wurden 1831 versteigert und um 5030 fl. erstanden.

⁸⁾ Seit 1840 bringt das Amtsblatt jährlich eine solche Uebersicht am Schluffe ber Rechnung. Laut diefer Ueberficht wurden die Militärs effecten bei der letten Rechnung in runder Summe auf 80,000 fl. geschätt, und die ausstehenden Bugen betrugen 23,499 fl. 10 fr.

Jahrgang.	Ziustragende Capitalien.	Gesammtes Bermögen.
1832	119,554 fl. 59 fr.	164,346 fl. — fr.
1833	119,333 = 11 =	164,137 = 10 =
1834	117,632 = 35 =	171,759 = 14 =
1835	119,960 = 5 =	168,937 = 47 =
1836	119,350 = 35 =	. 171,540 = 51 =
1837	122,525 = 8 =	162,940 = 50 =
1838	122,624 = 58 =	* 168,969 = 45 =
1839	121,432 = 4 =	173,066 = 38 =
1840	121,087 = 38 =	182,718 = 1 =
1841	124,093 = 4 =	194,374 = 29 =
1842	124,083 = 4 =	164,772 = 35 =

Nach 44 Jahren steht also unser Statsvermögen wieder wenigstens auf der Höhe, die es vor der Revolution erreicht hatte, denn die Differenz von 1797 und 1842 wird durch den höhern Werth der Liegenschaften und Militaireffecten und durch den stärkern Betrag der ausstehenden Bußen unstreitig mehr als ausgeglichen. Daß wir den Ersaß für die Einbußen durch die Revolution zunächst der bessern und einträglichern Verwaltung des Salzregals zu verdanken haben, ist unsern Lesern in dem vorhergehenden Abschnitte dieser Darstellung klar geworden.

(Fortfegung folgt.)

564622

Uebersicht der richterlichen Geschäffte der beiden kleinen Räthe im Amtsjahre 1841/1842.

(Nebst einer Tabelle.)
(Schluß)

III. Die 109 Processe vor der Sitter brachten folgende verschiedenen Streitigkeiten vor den Nichter:

Zahl ber Källe.	Gegenstand.		Zahl der Fälle.	Gegenstand.
3.	Appellation,	verspä=	2.	Arbeitslöhne.
	tete.		2.	Arbeitsgeschirr.